



Nummer 27

Fernruf 479

Dienstag den 3. Februar 1931

Fernruf 479

66. Jahrgang.

Ausstellung der Grünen Woche

Die Deutsche Landwirtschaft hat es trotz ihrer Not sich nicht nehmen lassen, in der Ausstellung der sechsten Grünen Woche in sämtlichen Ausstellungshallen am Kaiserdamm zu Charlottenburg (55 000 Quadratmeter) Zeugnis von Leistungen und Fortschritten abzulegen, die im letzten Jahr von der Landwirtschaft wieder gemacht worden sind. Die riesige Ausstellung steht unter dem Kennwort: **Produktionsumstellung und Absatzförderung.** Die Ausstellung zeigt, wie mit Intelligenz, Fleiß und Folgerichtigkeit bessere Wirtschaftsergebnisse ohne wesentliche beschränkten Kapitalaufwand erzielt werden können.

Die Ausstellungen der Grünen Woche enthalten regelmäßig eine Fülle von Material, das sich mit gewissen Ergänzungen und Verbesserungen der Sortenzucht, der Viehzucht, der Züchtung und der Sortenwahl für die verschiedenen Böden. Die Sonderschau der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft ist jedesmal anregend und für die Praktiker wie auch für die Wirtschaftspolitiker lehrreich. Eine ganze Reihe von Bildern und Zahlentabellen zeigt dem deutschen Besucher der Ausstellung, wie man sich in fremden Ländern mit Erfolg für die Verwertung inländischer Erzeugnisse bemüht. Weidlich soll auch Deutschland die Früchte der heimischen Arbeit schätzen.

Im Ehrenhof der Ausstellung steht das „10-Milliarden-Modell“, das zeigt, daß von den 10 Milliarden, die das deutsche Volk über den Wert der jährlich für seine Lebensmittel ausgeben, nicht die Hälfte den Erzeugern zukommt. An den 10 Milliarden, die jährlich, abgesehen vom Anteil für den berechtigten Zwischenhandel, durch mühselige Spekulationsgewinne, durch Luxusausgaben an das Ausland, durch überhöhte Tarife und auf anderen Wegen unfruchtbar vergeudet werden, ihren berechtigten Anteil wieder zu erobern, wird als Aufgabe der deutschen Landwirtschaft vor Augen geführt.

In der Abteilung der Milchverarbeitung wird die deutsche Verbraucherschaft mit der Güte und der äußeren Ausstattung deutscher Butter und deutschen Käses bekannt. Ein Stand für Milchgetränke aus Milch zeigt, was sich an Schokolade und Nahrungsmitteln aus Milch unter Zusatz anderer billiger Nahrungsmittel herstellen läßt, und auf dem Gebiet der Aufbewahrung leicht verderblicher Nahrungsmittel gibt die Ausstellung vielerlei Anregungen. Daneben kommen die Erzeugnisse des Gemüse- und Gartenbaus nicht zu kurz. Selbst erfahrene Blumenfreunde stellen mit Verwunderung fest, welche Fülle inländischer Zimmerpflanzen auch im Winter zum Blühen gebracht werden kann. Neu ist in diesem Jahr ein großer Stand für Zuckerverwertung. Dabei erfährt man, daß der deutsche Zuckerverbrauch von rund 28 Kilo jährlich auf den Kopf der Bevölkerung weit hinter dem Zuckerverbrauch anderer Länder (der dänische Jahresverbrauch ist etwa 56 Kilo je Kopf) zurücksteht.

An lebenden Tieren werden in Musterställen junge Mastbullen, Mastschweine und Mastlämmer gezeigt; sehr reichhaltig ist auch wieder die Kaninchen- und Geflügelschau. Die Rationalisierung der Gewinnung, Sortierung, Verpackung und Kennzeichnung von Eiern wird besonders eingehend behandelt. Eine automatische Maschine, die im Betrieb vorgeführt wird, leistet gleichzeitig die Durchleuchtung, die Sortierung und die Stempelung der Eier. Auch die Fütterung, Unterbringung und Pflege der Tiere ist ziemlich ausgiebig dargestellt. Dazu treten Neuerungen auf dem Gebiet des Baus von Ställen, Schutzdächern, Futtertrögen usw. Die deutsche Imkerei zeigt ihre hochwertigen Standardwaren und die daraus gewonnenen hervorragenden Genussmittel. Fischzucht und Forstkultur vervollständigen das prachtvolle Bild, das von der wirtschaftlichen Arbeit auf dem Lande geboten wird.

In der Eröffnungsansprache deutete Reichsernährungsminister Schiele an, daß die Regierung die Forderungen der Grünen Front auf dem Gebiet des Zollschutzes und innerpolitischer Maßnahmen weitgehend angenommen habe.

Reichsminister Schiele sagte in der Begrüßung, die deutsche Landwirtschaft habe zu dem Herrn Reichspräsidenten das Vertrauen, daß er mit allen ihm zu Gebote stehenden und durchführbaren Mitteln das Geschick des so schwer geprägten landwirtschaftlichen Berufsstandes zum Besten zu wenden bemüht sei. Reichspräsident v. Hindenburg antwortete darauf: „Das verspreche ich Ihnen!“

Der Reichslandbund gegen die Reichsregierung

Der Rücktritt der Regierung gefordert

Berlin, 2. Febr. Zur Vorbereitung der heute beginnenden Reichslandbundtagung trat der Bundesvorstand gestern zu einer Beratung zusammen. Dabei wurde eine Entschließung gefaßt, die eine Kampfansage gegen die gesamte Regierung einschließlich des Reichsernährungsministers

Tagespiegel

In der St.-Hedwigskirche in Berlin fand am Montag die feierliche Einführung des ersten Domkapitels statt. Zum ersten Generalvikar wurde Propst Dr. Steinmann, Steflin, ernannt.

Die Besprechungen über die Aenderung der Geschäftsordnung des Reichstags haben am Montag begonnen.

Wie verlautet, ist der Entwurf zum Osthilfegesetz auf Verlangen Preußens abermals geändert worden, indem bei der Bildung des Zweckvermögens statt 600 Millionen „mindestens 500 Millionen“ eingesetzt und auch die Regelung der Verteilung geändert wurde.

Zu der Reichslandbundtagung in Berlin sind diesmal keine Behörden geladen worden, auch Reichsminister Schiele ist nicht erschienen. Dagegen wohnte der frühere Kronprinz der Tagung an.

Die „Berliner Morgenpost“ hatte kürzlich behauptet, Reichsminister Schiele habe vorzeitig Fleischmarken herstellen lassen, die 75 000 Mark gelöst hätten und die nun wertlos seien. Amlich wird dazu bemerkt, daß Probemarken angefertigt worden seien, deren Kosten 220 Mark betragen.

In Genf haben Vorbereitungen für die Neugestaltung des Sekretariats des Völkerbunds begonnen, die sich zunächst auf die Neuabteilung verschiedener Posten beziehen. In dem Sachverständigenausschuss ist Deutschland durch Graf Bernstorff vertreten.

Schiele, der bis vor kurzem der erklärte Führer des Reichslandbunds war, entfällt.

In der Entschließung wird darauf hingewiesen, daß der Reichspräsident in seiner Botschaft vom 18. März 1930 der Reichsregierung die Aufgabe gestellt habe, die Agrarmassnahmen mit aller Beschleunigung durchzuführen. Statt dessen hat sich die Lage der Landwirtschaft von Monat zu Monat verschlechtert. Insbesondere vermissen wir jedes Verständnis und die erforderliche rasche Hilfeleistung für den wirtschaftlich zusammenbrechenden und damit nationalpolitisch gefährdeten deutschen Osten. Die Schuld an dieser katastrophalen Entwicklung der landwirtschaftlichen Krise ist den einseitig händlerisch und eggotindustrial eingestellten Interessen zuzuschreiben. Auch die gegenwärtige Reichsregierung ist diesen Einflüssen Schritt für Schritt erliegen und dadurch mitschuldig. Diesen Gegenkräften hätte eine Reichsregierung nur dann im Sinn des Hindenburg-Auftrags erfolgreich begegnen können, wenn sie sich auf die Kräfte gestützt hätte, die bereit waren, die Tributfrage anzupacken, den Schutz der deutschen Arbeit als sicherste Lebensgrundlage des deutschen Volks aufzurichten, und wenn die Regierung sich von den marxistischen Mächten, die gegenwärtig Preußen und von da aus die Reichspolitik beherrschen, gelöst hätte. Die Reichsregierung habe durch ihr Verhalten das deutsche Volk aufs schwerste enttäuscht und tiefstes Mißtrauen erweckt. Die Verhandlungen der letzten Tage über neue Agrarmassnahmen können an diesem Urteil umso weniger ändern, als die von der Regierung in Aussicht genommene Methode der Durchführung zu Halbheiten und Mißerfolgen führen muß. Der Reichslandbund kämpft um eine Reichsleitung, die sich freimacht von den bisherigen schädigenden Einflüssen und Abhängigkeiten und fordert daher den Rücktritt einer Regierung, die nicht sofort und ungeschmälert diese Forderung zur Tat macht.

10. Reichslandbundtag

Der zehnte Reichslandbundtag wurde am Montag mittag im Zirkus Busch eröffnet. Es sprachen die Präsidenten des Bundes, Landwirt und Bürgermeister Lind, Mitglied des Reichstags, Graf Kalkreuth und Bauernhofbesitzer Behge. In sämtlichen drei Reden kam eine entschiedene Stellungnahme gegen die Regierung Brüning in schärfster Form zum Ausdruck. Es wurde auch mit besonderer Betonung an die Kampfstage der Caprivizeit erinnert. Gegen die Regierung wurden die in der Entschließung genannten Vorwürfe erhoben. In politischer Beziehung wurde scharfer Kritik daran geübt, daß die Regierung Brüning es nicht verstanden habe, nach den Wahlen vom 14. September die stark auflodernde nationale Bewegung in ihrem nationalen Willen und ihrer Opferfreudigkeit für das Vaterland zu erfassen, um in ihr eine Stütze für notwendige, aber zwangsläufige unpopuläre Gefundungsmaßnahmen zu suchen. Als Aufgaben, die sofort der Lösung entgegengeführt werden müssen, bezeichnete Graf Kalkreuth:

1. Rettung der Landwirtschaft vor dem völligen Erliegen. Mit Lösung dieser Aufgabe werde auch die heute vordringlich erscheinende Aufgabe, Wiedereinstellung der 5 Millionen Arbeitslosen in den Produktionsprozess, am meisten gefördert werden.
2. Befreiung der deutschen Wirtschaft von den Fesseln des Youngplans.
3. Abbau der die Hälfte des Arbeitsverdienstes des deutschen Volks aufzehrenden Ausgaben der öffentlichen Hand.
4. Umstellung der gesamten sozialen Fürsorge aus ihrer heutigen Form, in der sie nicht nur einen Anreiz, sondern

geradezu in vielen Fällen einen Zwang zur Arbeitsenthaltung bedeute.

Es wurde betont, daß der Reichslandbund nach wie vor außerhalb der politischen Parteien stehe.

Folgende Sätze am Schluß des Kalkreuthschen Berichts dürften besonders beachtet werden:

„Heute darf die neue Aufgabe der produktiven Umstellung und der systematischen Absatzregelung nur dann mit voller Kraft von der Landwirtschaft aufgenommen werden, wenn ihr die geforderten Sicherheiten geboten sind. Bis dahin aber heißt es, äußerste Zurückhaltung wahren und unter Zurückstellung aller nicht unbedingt erforderlichen Ausgaben nur die eine Aufgabe zu sehen, den Betrieb in den nächsten Monaten nicht zum Erliegen kommen zu lassen. Deshalb wird auch jeder Landwirt, der seine Tributpflichtigkeiten erschöpft sieht — und das dürfte heute die große Masse der Landwirte des Ostens sein — sich, ehe er sich der letzten Barmittel durch Steuerzahlung beraubt, die Frage vorlegen müssen: Kannst du denn auch noch die zur Fortführung deiner Wirtschaft notwendigen Barmittel bis zur neuen Ernte sicherstellen? Wenn nicht, dann ist es Pflicht jedes Landwirtes, im Rahmen der gesetzlich zulässigen Mittel alle Hebel anzusetzen, um nicht durch Steuerzahlung sich der Möglichkeiten der Erhaltung seines Betriebs zu berauben.“

Die Versammlung faßte zum Schluß folgende Entschließung: Die auf der Reichslandbundtagung am 1. Februar zu Berlin versammelten Vertreter der Provinzial- und Kreislandbünde erklären, daß sie geschlossen hinter der Führung des Reichslandbunds stehen und erwarten, daß die Gesamtheit des Reichslandbunds einmütig die Maßnahmen befolgt, deren Durchführung beschlossen wird. Nur der Einfluß jedes einzelnen verfügt für den Kampf des Ganzen den Erfolg.

Neue Nachrichten

Bedeutungsvolle Verhandlungen

Berlin, 2. Febr. Der Reichskanzler wird morgen den Führer der Deutschen Volkspartei, Abg. Dingeldey, und den Abgeordneten Dr. Cramer zu einer entscheidenden Besprechung über die volksparteiliche Forderung weiterer Einsparung von 300 Millionen empfangen. Es wird im Voraus mitgeteilt, daß der Kanzler den Abgeordneten die Frage vorlegen werde, wie sie sich eigentlich die Abstriche von 300 Millionen im Haushaltsplan im einzelnen vorstellen. Von der anderen Seite werde entgegengehalten werden, daß dafür in den bisherigen Besprechungen bereits Anhaltspunkte gegeben seien. Im übrigen sei es Aufgabe der Reichsregierung, die erforderlichen Maßnahmen für Ausgleichung des Haushalts zu suchen und vorzuschlagen. Die Stimmung in der Deutschen Volkspartei soll ziemlich entschieden sein.

Angebliehe Pläne Brünings

Berlin, 2. Februar. In verschiedenen Blättern wurden Gerüchte über Diktaturpläne des Reichskanzlers Dr. Brüning wiedergegeben. Diese Pressenachrichten haben jetzt ihren Niederschlag auch in einer nationalsozialistischen Anfrage im Preussischen Landtag gefunden: Nach Mitteilung von zuverlässiger Seite soll Reichskanzler Dr. Brüning an die Regierungen von Preußen, Bayern und Sachsen mit der Aufforderung herangetreten sein, in ein Direktorium einzutreten, um unter Aufhebung der Verfassung des Reichs und der Länder den Reichstag für ein Jahr auszuschalten und die Landespolizei der Reichswehr zu unterstellen.

An unterrichteter Stelle in Berlin wird diesen Behauptungen widersprochen.

Das Gesetz über die Agrarhilfe

Berlin, 2. Februar. Der Gesetzentwurf über die Agrarhilfe ist fertiggestellt. Der Gesetzentwurf enthält als wichtigste Punkte: die Verlängerung der Ermächtigungen für die Zollfestsetzungen in der Getreidewirtschaft vom 16. April v. J., die am 31. März abläuft, ferner die Verlängerung der Regelung des Einfuhrscheinwesens, die ebenfalls bis zum 31. März befristet ist, und die Ermächtigung zu Zollfestsetzungen für Produkte der dauerlichen Veredelungswirtschaft.

Das Urteil im Opperlner Fliegerprozess

Opperln, 2. Februar. Die beiden polnischen Militärflieger, die bei der Anwesenheit des Reichskanzlers in Opperln dort eine Landung vorgenommen hatten, standen am Samstag vor dem Gericht in Opperln. Beide wollten die Richtung verloren haben. Der Angeklagte Feldwebel Wolff, der im Krieg deutscher Kampfflieger war und nun im polnischen Heeresdienst steht, behauptete, wie der andere Angeklagte Imiela, sie haben keine Kenntnis davon gehabt, daß sich der Reichskanzler in Opperln befinde. Sie wissen überhaupt nicht, wer Brüning sei (!). Von Jurist wurde aber bekundet, daß Wolff bei seiner Landung in

„Ist Bräutigam da?“ Gemäß dem Antrag des Staatsanwalts sprach das Gericht den Inzels frei und verurteilte Wolff wegen Pöbelvergehens zu 2 Wochen Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind.

Die erste Konkordatsbischofswahl in Preußen

Berlin, 2. Februar. Nach einer Mitteilung der Apostolischen Nuntiatur hat der Papst den Domprobst Dr. Joseph Vogl von Köln zum ersten Bischof von Aachen ernannt. Die Ernennung erfolgte zum erstenmal nach den Bestimmungen des preussischen Konkordats in der Weise, daß das Domkapitel Aachen von sich aus dem Heiligen Stuhl drei Bewerber vorschlug.

Weihe des Bischofs von Meissen

Freiburg i. Br., 2. Februar. Gestern fand im Freiburger Münster die feierliche Weihe des zum Bischof von Meissen gewählten früheren langjährigen Stadtpfarrers von Konstanz und Mitglied des Metropolitankapitels der Erzdiözese Freiburg, Domkapitular Dr. Theol. Gröber, durch den Erzbischof Dr. Frick statt. In der Feier, der eine große Anzahl geladener Gäste beiwohnte, waren u. a. erschienen Bischof Dr. Ehrenfried von Würzburg, Erzbischof Walzer von Neuron, als Vertreter der Diözese Meissen, infanterter Protonotar Dr. Hartmann von Bausen, als Vertreter der badischen Staatsregierung Staatspräsident Wittemann u. a.

Die bayerischen Nationalliberalen schließen sich der Deutschnationalen Volkspartei an

Nürnberg, 2. Febr. Der Landesvorstand des Nationalliberalen Landesverbandes Bayern hat gestern nach mehrstündigen, von Geheimrat Hans Sachs geleiteten Verhandlungen mit 46 gegen 3 Stimmen beschlossen, den Nationalliberalen Landesverband Bayern aufzulösen und seine Ortsgruppen geschlossen in die Deutschnationalen Volkspartei überzuführen.

Schwere Schlägerei

Nürnberg, 2. Febr. In einer Versammlung der Sozialdemokratischen Partei in Freucht sollte gestern Pfarrer Kleinschmidt von Eisenberg über das Thema „Faschismus, Christentum und Sozialdemokratie“ sprechen. Es kam zu einer schweren Schlägerei zwischen etwa 200 Nationalsozialisten und 300 Sozialdemokraten, in deren Verlauf 7 Sozialdemokraten und 3 Nationalsozialisten Kopfverletzungen davontrugen. 4 Verletzte wurden in das Nürnberger Krankenhaus eingeliefert. Die Streitenden wurden durch die Gendarmen getrennt und der Ort später durch ein aus Nürnberg herbeigerufenen Ueberfallkommando geräumt. Die Versammlung konnte nicht stattfinden.

Bei einer Schlägerei in Berlin wurde ein Nationalsozialist erschossen.

Deutscher Wahlerfolg in Ostoberschlesien

Katowitz, 2. Februar. Gestern fand in Kosbin-Schoppin nach der Eingemeindung die Wahl zu der neuen Gemeindevertretung statt. Von den 12 aufgestellten Parteien hat die Deutsche Wahlgemeinschaft die größte Stimmenzahl zu verzeichnen, nämlich 320 und 8 Mandate. Die Korfanty-Partei erhielt 7, die Regierungspartei nur 3 Mandate.

Die indische Bewegung

London, 2. Febr. „Times“ meldet: Die indischen Vertreter der Konferenz am Runden Tisch, die am Freitag in Bombay eintreffen werden, haben beschlossen, einen Aufruf an das indische Volk zu erlassen, in dem die Ergebnisse der Konferenz dargelegt werden. Indische Geschäftsleute haben mit Gandhi für diese Woche eine Zusammenkunft vereinbart, bei der sie ihn auf den schweren wirtschaftlichen Schaden hinweisen wollen, der bei Fortdauer der jetzigen Bewegung entstehen würde.

In einer Besprechung mit Pressevertretern erklärte Gandhi, die Kongressführer seien einstimmig der Ansicht, daß die Bewegung des bürgerlichen Ungehorsams weder aufhören noch nachlassen dürfe, es sei denn, es läge zu einem Waffenstillstand. Eine Massenbewegung wie die zivile Ungehorsamsbewegung könne nicht abgeblasen werden, wenn nicht den Massen die Hoffnung auf eine Lösung der Streitfragen erwüchse. Dies könne jedoch nicht der Fall sein, solange die Unterdrückung in bössartiger Form fortgesetzt werde.

Kämpfe zwischen Mohammedanern und Hindus

Kawalpindi (Punjab), 2. Febr. Reuter meldet: Zwischen Mohammedanern einerseits und Hindus und Sikhs andererseits kam es in einem Dorf, etwa 60 Kilometer von hier, zu schweren Kämpfen, wobei es viele Tote und Ver-

letzte gegeben haben soll. Ein Sikhoffizier soll von den Mohammedanern lebendig verbrannt worden sein. Der Streit war dadurch entstanden, daß sich das Gericht verbreitete, ein mohammedanischer Lehrer habe in einem Gasthaus Rindfleisch gefressen. (Bekanntlich ist das Rind den Hindus und Sikhs heilig.)

Gärung in Brasilien

London, 2. Febr. Brasilien hat sich noch immer nicht beruhigt. Nach einem Bericht des Newyorker Mitarbeiters der „Times“ soll der Gegenstand gegen die vorläufige Regierung in Rio de Janeiro, der in einigen der nördlichen Staaten seit dem Sturz des Präsidenten Dr. Washington Luis im Oktober v. J. fortglüht, im Staat Piauh zu einem offenen Aufstand geführt haben. Ein Marineoffizier, der von der Regierung zum Kommissar dieses Staats ernannt und mit ausgedehnten Machtbefugnissen ausgestattet worden war, sei durch einen Staatsstreich der Staatsmiliz abgesetzt worden. Die eifersüchtige Abneigung gegen die Bundesregierung wurde dadurch auf die Spitze getrieben, daß der Norden glaubt, bei Zuweisung maßgebender Beamtenstellen vernachlässigt worden zu sein. Die entscheidende Rolle bei der gegenwärtigen Lage werde wahrscheinlich General Suarez Lavoura spielen, der im Norden besonderes Ansehen genießt. Lavoura war bei dem Aufstand gegen die Regierung Luis hervorragend beteiligt. Im neuen Kabinett hatte er das Verkehrsministerium übernommen, dieses aber bereits nach einem Tag wieder aufgegeben, um nach dem Norden zurückzukehren. Die Regierung in Rio de Janeiro habe den General ersucht, die nördlichen Staaten zu beruhigen und sie zur Unterstützung der Bundesregierung zu veranlassen.

Württemberg

Absage des Zentrums an die Deutschnationalen

Stuttgart, 2. Febr. Der Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Landtags, Abg. Bock, kam in einer Zentrumsversammlung in der Turnhalle in Ellwangen am Sonntag auf den in der deutschnationalen Presse Württembergs veröffentlichten „Aufruf an evangelische Frauen und Männer“ zu sprechen. In diesem Aufruf heißt es u. a.: „Durch die Bundesgenossenschaft des „Christlichen“ Zentrums mit der Sozialdemokratie hat das Freidenkertum und die Feindschaft gegen die evangelische Kirche und freie evangelische Liebeswerke ungehinderte Entfaltungsmöglichkeit. Evangelische Beamte, die nicht das entsprechende Parteibuch haben, werden offenförmig benachteiligt. Um des Beweises willen können wir nicht unterlassen, dem evangelischen Volk, das weiß, die Gefahr noch gar nicht erkannt hat, die Augen zu öffnen über die offenbaren und geheimen Ziele der Zentrumspartei, die nicht paritätisch, nicht national deutsch, sondern römisch-hierarchisch eingestellt ist (was freilich in Württemberg weniger hervortritt). Wir werden aber stets bereit sein, mit dem deutschen Katholizismus zum Wohl des Gesamtvolkes und Gesamtstaats zusammenzuarbeiten, wie denn auch neben dem evangelischen der katholische Frontkämpfer stand in gleicher Hingabe und Treue zum Vaterland.“ Abg. Bock protestierte, wie das „Deutsche Volksblatt“ berichtet, mit ungewöhnlicher Schärfe über die in diesem Aufruf enthaltenen Vorwürfe, die er als eine direkte Beleidigung zurückzuweisen habe. In Württemberg bestche nicht der letzte Grund dafür, daß man in einem solchen Aufruf dem Zentrum Beleidigungen ins Gesicht schleudere. Wo sei bei uns ein evangelischer Beamter, dem man nicht gerecht geworden sei, weil er nicht das richtige Parteibuch habe? Dann komme man wieder mit der alten Scheidung in ultramontane und deutsche Katholiken, die ebenfalls zurückzuweisen sei. Einer derartigen politischen Einstellung könne man nur mit den Ausdrücken schärfster Zurückweisung begegnen. Wenn man dem Zentrum entgegenhalten wolle, daß es mit dieser Partei in der württ. Regierung zusammenfasse, so stelle er, und zwar im Einverständnis mit Staatspräsident Dr. Bolz und dem Vorsitzenden des württembergischen Zentrums, Justizminister Dr. Benzler, folgendes fest: „Wir legen nicht mehr den geringsten Wert darauf, mit den Leuten von der Deutschnationalen Partei in ein und derselben Regierung zusammenzuarbeiten. Es ist ein Gebot der Selbstachtung, das auch bei einer Partei im Vordergrund stehen muß, daß man sich nicht mit Leuten in einer Arbeitsgemeinschaft befinden kann, die hinterher die Ehre der politischen Mitarbeiter und Koalitionsgenossen verdächtigen. Die Parteileitung des württ. Zentrums hat ebenfalls ihrerseits die Sache aufgegriffen, und wenn in diesem Punkt keine uns befriedigende Lösung erfolgt, dann wird es notwendig sein, die politischen Konsequenzen zu ziehen.“

Das „Deutsche Volksblatt“ schreibt zu dieser Erklärung: Wir empfinden die Schmähung, die dem gesamten deut-

lichen Zentrum angetan wurde, auch als Schmähung gegen uns. Was die politischen Auswirkungen betrifft, so könnte die württ. Koalition den Verlust der Deutschnationalen zahlenmäßig ertragen und auch nach der persönlichen Seite würde sie unter dem Verlust der drei deutschnationalen Männer auch nicht schwer leiden. Die Absage an die Deutschnationalen wird zwar viele überraschen, aber die wenigsten in Erstaunen setzen. Die übergroße Geduld der Zentrumsparlei ist jetzt zu Ende.

Politischer Zusammenstoß in Nagold

32 Verletzte

Nagold, 2. Febr. Einen schlimmen Abschluß fand eine Versammlung in Nagold, in der der kommunistische Reichstagsabgeordnete Schlaffer gesprochen hatte. Die Kommunisten hatten den Nationalsozialisten Baegner zur Diskussion aufgefordert, ihm aber keinen persönlichen Schutz zugesichert. Nach Schluß der Versammlung, als die Hälfte der Nationalsozialisten den Versammlungsraum verlassen hatte, setzte auf einmal ein mörderisches Trommelfeuer gegen die Nationalsozialisten ein. Neben Dumdum-Geschossen flog noch ein Hagel von Bierflaschen und Gläsern gegen die abziehenden Gegner, von denen 26 verletzt wurden, darunter gab es acht Schwerverletzte, von denen einer hoffnungslos in der Tübinger Klinik mit einem Bauchschuß darniederliegt. Bis das aus Stuttgart herbeigerufene Ueberfallkommando eintraf, hatten die Nationalsozialisten die Kommunisten im Saal zurückgehalten.

Der durch Schüsse besonders schwer verletzte Nationalsozialist ist der 25 J. a. Friedrich Walz, früher bei der Ortskrankenkasse Nagold tätig, jetzt im väterlichen Geschäft. Er wurde in das Nierenbecken und in den Oberschenkel geschossen und wurde sofort in die chirurgische Klinik nach Tübingen verbracht. Am Sonntag war sein Befinden sehr unzufrieden; nachmittags wurde eine Blutübertragung vorgenommen, die guten Erfolg hatte, so daß Hoffnung auf Erhalten des Lebens besteht. Die Nationalsozialisten hatten insgesamt 26 Verletzte, 7 wurden durch Rüttelenschüsse verletzt und 19 durch andere Waffen und Gegenstände. Die Kommunisten hatten insgesamt 6 Verletzte. Man ist hier erbittert darüber, daß polizeilich keine größeren Vorsichtsmaßnahmen getroffen wurden, obwohl man wußte, daß 250-300 Rotfrontkämpfer (Schwarzhemden) von Stuttgart nach Nagold gefahren waren. Wie der „Gesellschaftler“ berichtet, verbarrkadierten sich die Kommunisten im Traubensaal, nachdem die Nationalsozialisten hinausgedrängt waren. Die Nationalsozialisten belagerten dann den Saal. Immer wieder versuchten kleinere Trupps das Haus zu stürmen, um blutige Rache zu nehmen. Erst Sonntag früh zwischen 4 und 5 Uhr traf das Stuttgarter Ueberfallkommando mit einem Kriminalinspektor, einem Oberleutnant und etwa 50 Mann auf 2 Lastwagen ein, die die Kommunisten abtransportierten. Bei der Körperdisposition wurde nicht viel gefunden, dafür entdeckte man aber im Saal ein Waffenlager, darunter 6 Armeevolvere, 7 Personen wurden verhaftet, darunter 1 Nagolder und 2 Rohrdorfer. Geschlossen marschierte die SA ab.

Stuttgart, 2. Februar.

Die Stellungnahme der württ. Regierung zum Gutachten des Reichsparformatters. Am Mittwoch nachmittag findet im Landtagsgebäude eine Pressekonferenz statt, in der Staatsrat Dr. Hegelmaier die Stellungnahme der württ. Regierung zum Gutachten des Reichsparformatters bekanntgeben wird. In der zweiten Hälfte des Februar wird dann der Landtag wieder parlamentare und sich eingehend mit dem Gutachten des Sparformatters und der Denkschrift der Regierung beschäftigen.

75 Jahre alt. Einer der angesehensten Ärzte Stuttgarts, Geh. Sanitätsrat Dr. August Fausler, feierte heute seinen 75. Geburtstag. Er war lange Zeit Stadtarzt und später leitender Arzt des Bürgerhospitals.

Glückwunsch an Frau Hähne. Wirtschaftsminister Dr. Maier hat der 1. Vorsitzenden des Bundes für Vogelschutz E. B. Frau Kommerzienrat Lina Hähne in Stuttgart, anlässlich ihres 80. Geburtstags seine wärmsten Glückwünsche ausgesprochen.

Ausfuhrbürgerschaftsgesetz. Dem Landtag ist der Entwurf eines Zweiten Gesetzes über Bürgerschaft des Württ. Staats bei Ausfuhrgehäften zugegangen. Das Gesetz soll ebenso wie das im Jahre 1926 erlassene erste Gesetz dieser Art der Förderung der Ausfuhr nach Rußland dienen. Durch die bisherige Bürgerschaftsübernahme sind dem Staat keine Verluste oder Nachteile erwachsen. Der Entwurf enthält gegenüber dem ersten Gesetz insofern eine Erweiterung, als der auf das Land entfallende Anteil der Bürgerschaft nicht

Die Mutter

Roman von Lola Stein.

26. Fortsetzung.

Handred verboten.

Die kleine Uschi hatte es doch sehr gut. Wurde geliebt und verwöhnt und erlebte sorglose Tage wie eine Prinzessin. Schließlich ist es nicht so schlimm, wenn sie einen Teil ihres Nadelgeldes erstmalig für diese Rechnung gibt, dachte die Frau. Wenn Udo dann sein Honorar bekommt, mag er es ihr zurückgeben. Das wird ein Ansporn für ihn sein, sich zu beeilen.

Ellen fand diesen Gedanken sehr gut. Sie atmete wieder auf und ging in die Küche an ihre Arbeit. Die Kinder waren fortgegangen. Udo mußte ins „Meteor“ zu einer geschäftlichen Besprechung und Uschi begleitete ihn natürlich.

Erst zum Mittagessen kamen sie heim. Vergnügt und frisch und glücklich. Ellen trug die Suppe auf.

Vor Uschis Teller stand ein zierliches Etwas aus lichter Seide. Eine lapriziöse Form, feinste Verarbeitung des Materials, ein apartes und reizendes Dingelchen. Uschi betrachtete es verliebt und befriedigt.

„Weißt du, was das ist, Schatz?“ fragte Udo.

„Keine Ahnung!“ gestand Ellen.

„Ein Täschchen, ein Beutelchen für Abendkleider. Uschi hat sich schon vor Tagen in dieses Dingelchen verliebt, immer wieder mit ihm kokettiert, meinte, es fehle ihr dringend zu ihrer Toilette. Und heute, da sie ja reich ist, haben wir es erstanden.“

Er lachte, nahm das Zwischending, das halb Beutel, halb Tasche war, und zeigte es von innen. Es war mit weißer, gezogener Seide abgefüttert. Wenn man es öffnete, sah man sich selbst in einem Spiegel, der den Boden

ganz bedeckte. Dann war noch Raum für ein winziges Puderbüschchen und ein feines Taschentüchlein. Es war eine entzückende Ueberflüssigkeit.

Ellens Hand, die den Teller niederstellte, bebte leicht. „Habt ihr das ganze Geld dafür ausgegeben?“ fragte sie. Die jungen Leute sahen sich an, sie hatten wohl ein schlechtes Gewissen.

„Solche neuen Sachen sind ja rasend teuer,“ erklärte Udo. „Was übrig blieb, reichte gerade für ein wenig Parfüm und Puder. Nun, der Vater schickt ja auch das Geld, damit Uschi Spaß davon hat.“

„Aber er hätte nichts dagegen, wenn es auch einmal zu nützlicheren Dingen verwandt würde,“ sagte die erregte und enttäuschte Frau heftiger, als es sonst ihre Art war.

„Seht, diese Gasrechnung ist heute gekommen, und ich weiß wirklich nicht, wovon ich sie jetzt, Ende es Monats, noch bezahlen soll. Ich hatte gedacht, Uschi könnte einen Teil des Geldes dafür geben oder doch leihen, bis du wieder Eingänge hast, Udo, aber nun ist es ja nichts damit.“

„Ich will auch nicht, daß Uschis persönliches Geld für den Haushalt verbraucht wird,“ entgegnete er heftig.

Uschi war sehr rot gemorden. Sie schämte sich. Warum war sie wieder nur ihren Wünschen, nur ihrer Laune gefolgt, statt auch einmal an andere Menschen zu denken. Als sie sich verheiratete, hatte sie sich fest vorgenommen, praktischer, anspruchsloser, bescheidener zu werden. Und das erste Geld, das sie nun in der Ehe bekam, zerrann ihr unter den Händen für Nichtigkeiten, für Tand.

„Ich kann Papa ja schreiben, daß er mir noch etwas schickt,“ sagte sie schüchtern.

„Das wirst du nicht tun,“ erklärte die Schwiegermutter sehr bestimmt und scharf. „Soweit sind wir noch nicht, daß

wir um Geld bitten müssen. Ich dachte, du hättest uns von deinem Ueberfluß leihweise etwas abgeben können. Aber da es nicht geht, so läßt es sich eben nicht ändern. Ich werde dann also eine Aktie verkaufen.“

„Ich werde zu meinem Verleger gehen und um Vorschuß bitten,“ sagte Udo. „Du bist sehr ungerecht, Mama, daß du Uschi Vorwürfe machst. Ich habe sie zu dem Kauf des Täschchens verleitet, da ich wußte, wie sehr es ihr gefiel. Ich habe also ganz allein Schuld. Bitte, gib mir die Rechnung, ich will nicht, daß du eine Aktie verkaufst. Dein Vermögen soll unangetastet bleiben.“

„Ich habe schon eher mal etwas verkauft, ohne daß du es ahntest, Udo.“ Sie sagte es bitter. Daß das nur mit dem Vorschuß. Das Honorar für deinen Roman ist doch für andere Zwecke bestimmt.“

Aber er bestand auf seinem Willen. Ging gleich nach dem Essen fort und kam ein paar Stunden später in aufgeregter Stimmung zurück. Der Verleger hatte ihm einen recht bedeutenden Vorschuß bewilligt.

„Denke daran, daß du dieses Geld für alle Extraausgaben, für alle Anschaffungen brauchst, bis du eine neue, große Arbeit fertig hast,“ bat Ellen. „Sei recht sparsam, Udo.“

Aber seinen Mienen merkte sie an, daß er Ermahnungen und gute Ratschläge heute nicht vertrug. Daß er sein Leben, seine junge Ehe genießen wollte, unbekümmert um die schweren, unsicheren Zeiten.

Am Abend ging das junge Paar ins Theater.

(Fortsetzung folgt.)

mehr ziffermäßig auf den Höchstbeitrag von 25 v. H. des Kaufpreises beschränkt wird; aber es soll dafür zur Bedingung gemacht werden, daß das Reich eine Ausfallbürgschaft mindestens in gleicher Höhe übernimmt, und es soll die von der öffentlichen Hand übernommene Ausfallbürgschaft 70 v. H. des Kaufpreises nicht übersteigen. Dadurch wird das Risiko des württembergischen Staats wesentlich gemindert.

Verband süddeutscher Omnibuslinien e. V. Im Festsaal des Hindenburgbaus fand eine Vollversammlung des Verbandes süddeutscher Omnibuslinien statt, um zu einer Reihe organisatorischer und bedeuftamer wirtschaftlicher Fragen Stellung zu nehmen. Der Vorsitzende des Verbandes, Direktor Hommel-Göppingen, erinnerte daran, daß der Omnibusverkehr ungeheure Lasten zu tragen habe. Er habe eine gemeinnützige Aufgabe zu erfüllen. Trotzdem werde er mit Steuern belastet und mit Verkehrsordnungen und Bedingungen belästert, wie kein Gewerbe- oder Verkehrsunternehmen anderer Art. Der Verband werde alles tun, um weitere Belastungen von den Mitgliedern fernzuhalten und die Leichterungen zu ermöglichen.

Tödlicher Zusammenstoß. Am Sonntag vormittag stieß in der Nähe der König-Karls-Brücke ein von der Ehemannstraße in die belebte Verkehrsstraße einbiegender Radfahrer auf einen von Cannstatt kommenden Omnibus der Linie A. Der Radfahrer blieb mit schweren Kopfverletzungen auf der Stelle tot liegen.

Vom Tage. In einem Haus der Verberstraße hat sich in der Nacht zum 1. Februar ein 24 J. a. Gasthausangestellter durch unvorsichtiges Hantieren mit einer Schredpistole erhebliche Verletzungen an der linken Hand zugezogen. — Beim Ueberschreiten der Fahrbahn ist am Sonntag nachmittag in der Königstraße eine 59 J. a. Frau von einem Personenkraftwagen angefahren worden. Der Fahrzeuglenker hat die bewußtlos gewordene Verunglückte sofort in das Katharinenhospital verbracht.

Aus dem Lande

Heilbronn, 2. Febr. Uraufführung. Am Samstagabend fand im hiesigen Stadttheater die Uraufführung des neuen fünfaktigen Schauspiels „Nagt ihn — ein Mensch“ des in Lützingen lebenden Dichters E. G. Kolbenhenger statt. Heilbronn hatte sich diese Uraufführung gleichzeitig mit Düsselhof (dort in Anwesenheit des Dichters) und Mannheim gesichert. Das Stück fand unter der sehr sorgsam Regie Paul Schmidts eine gute Darstellung. Im sehr gut beleuchteten Haus erlangten sich Stück und Aufführung einen starken Achtungserfolg. Am nächsten Mittwoch wird die Aufführung des Schauspiels in Anwesenheit des Dichters ihre erste Wiederholung haben.

Heilbronn, 2. Febr. Ein Kind verbrannt. In der Fischergasse spielte das 4 Jahre alte Kind der Familie Schmidt mit einer Zelluloidbüchse und kam dem Ofen zu nahe. Die starke Brennbarkeit des Zelluloid führte zu einer Entzündung und das Kind erlitt schwere Brandwunden, an denen es im Krankenhaus gestorben ist.

Cauffen a. N., 2. Febr. Kochtopfexplosion. Am Sonntag vormittag explodierte in der Küche der Wirtschaft zur „Post“, wahrscheinlich infolge Verstopfung des Ventils, ein Dampfkochtopf. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß die zwei großen Schaufenster in der Wirtschaft in Trümmer gingen und auch sonstige Beschädigungen angerichtet wurden.

Badnang, 2. Febr. Blutige Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. 40 Stuttgarter Nationalsozialisten unternahmen am Sonntag eine Ausfahrt im Lastkraftwagen. Abends gegen 10.30 Uhr fuhren sie von einer Versammlung in Großalbach heim. Bei der Fahrt durch die Schillerstraße in Badnang entstand vor der Wirtschaft zur „Germania“, in der sich eine große Anzahl von Kommunisten aufhielt, eine Schlägerei, bei der von kommunistischer Seite auf die Nationalsozialisten geschossen wurde. Zwei von diesen wurden schwer, ein Dritter leicht verletzt. Auf kommunistischer Seite sind vier Mann leicht verletzt. Da Gegenstände, wie Bierflaschen, Gläser, Gummihüte hoch im Bogen aus der Wirtschaft flogen und den Weg wieder zurückfanden, blieb keine Fensterscheibe mehr heil. Als die Polizei erschien, war der Kampf mitten im Gang, doch gelang es dem kleinen Aufgebot, die Kämpfenden zu trennen und die Ruhe wiederherzustellen. Auffallend bleibt, daß die Schußwaffe, von der die beiden Nationalsozialisten so schwer getroffen wurden, nicht aufgefunden werden konnte.

Heidenheim, 2. Febr. Ein nationalsozialistisches Auto beinahe verunglückt. Als am Samstag ein Auto mit Heidenheimer Nationalsozialisten von einer Versammlung in Oggenhausen heimkehrte, stieß es etwa 300 Meter von Oggenhausen entfernt an ein unvermutetes Hindernis in Gestalt eines über die Straße gelegten Wegzeigers, der von seinem Stand abgerissen war. Der Fahrer konnte das Hindernis noch rechtzeitig bemerken und unmittelbar vor ihm halten.

Ömünd, 2. Februar. Preisträger. Professor J. W. Fehle hat bei dem Wettbewerb für eine große Brunnenanlage auf dem Bahnhofspfad der Stadt Wiesbaden den zweiten Preis erhalten unter über hundert Einsendungen aus ganz Deutschland.

Wessernach, N. Dhringen, 2. Febr. Hohes Alter. Im hohen Alter von 90 Jahren starb hier der im hohenloher Oberbezirk wohlbekannte Schäfer Koch. Er konnte bis in seine letzten Tage hinein seine gewohnten Ausgänge machen.

Bad Mergentheim, 2. Febr. Fleisch- und Milchpreisabschlag. Die hiesigen Metzger haben den zurückgegangenen Viehpreisen folgend die Fleischpreise weiter herabgesetzt. Rind- und Ochsenfleisch 1 M., Schweinefleisch 80 $\frac{1}{2}$ bis 1 M., Kalbfleisch 1 M. Desgleichen wurden die Wurstpreise bedeutend herabgesetzt. — Die Milchpreise erfahren nach entsprechender Kürzung der Stallpreise gleichfalls ab 1. Februar eine Ermäßigung von 24 auf 22 $\frac{1}{2}$ das Liter.

Ellwangen, 2. Febr. Oberkirchenrat Mgr. Mung. Am Samstag mittag verschied hier in seiner Wohnung hochbetagt Oberkirchenrat Monsignore Michael Mung. Der Verstorbenen, der seit März 1918 in Ellwangen zurückgezogen lebte, war im Jahre 1842 in Lautern, N. Ö. Ömünd geboren, wohin die Leiche übergeführt werden wird. Vor vierundzwanzig Jahren konnte Mgr. Mung sein diamantenes Priesterjubiläum begehen.

Neresheim, 2. Febr. Bieterversicherung. Der ppr drei Jahren acarändete Bieterversicherungsgesellschaft

hielt dieser Tage seine dritte ordentliche Mitgliederversammlung ab. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 1930 hatte der Verein 18 Schadensfälle zu vergüten. 10 Pferde gingen an Darmkrankheiten ein. Trotz dieser großen Verluste wird der Prämienfuß auf 2,5 Prozent belassen. Mitglieder sind es derzeit 213, die Zahl der versicherten Pferde beträgt 412, die Wertsumme 266 000 RM. Durchschnittsvericherungswert für ein Pferd 647 RM. In der regen Aussprache nahm das sog. „Pferdebewegen“ einen breiten Raum ein. Die Vereinsmitglieder wurden dringend ermahnt, ihre Pferde zur Verhütung der rheumatischen Kreuzlähme (Schwarze Harnwinde) nie länger als einen Tag im Stall stehen zu lassen; jeden zweiten Tag müssen die Pferde bewegt werden. — Vereinsvorstand ist Oberamtsarzt Dr. Fleischer.

Vom Ries, 2. Febr. Die Grippe. In Metheim bei Wöding herricht die Grippe in einem seltenen Umfang. In verschiedenen Häusern liegen alle Bewohner krank darnieder. Erwachsene wie die Jugend sind von der heimatlich ausbreitenden Krankheit befallen. Die Schulen mußten geschlossen werden.

Reutlingen, 2. Febr. Politik auf der Straße. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag gab es in der Pfäfershofstraße eine größere Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Verletzt wurden vier Personen, wovon zwei ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Die Namen der Beteiligten sind festgestellt.

Tübingen, 2. Februar. Von der Universität. Professor Dr. Hirsch in Öttingen hat die Berufung nach Tübingen als Nachfolger von Professor Dr. Ulrich (Professor für Kirchengeschichte an der evang.-theol. Fakultät) abgelehnt.

70. Geburtstag. Der Kanzler der Landesuniversität. Staatsrat Professor Max v. Rümelin, der mit Ablauf des Wintersemesters von seinem Lehramt zurücktritt, feiert am 15. Februar seinen 70. Geburtstag. Als Sohn des Kultministers Gustav v. Rümelin wurde er am 15. Februar 1861 in Stuttgart geboren. Seit 1895 wirkte er an der Universität Tübingen als Professor für bürgerliches Recht und Zivilprozeß.

Freudenstadt, 2. Febr. Autozusammenstoß. Am Samstag nachmittag fuhr in Huzenbach ein von Freudenstadt kommender Lastwagen auf einen mit Skiläufern besetzten Personenkraftwagen, der das Murgtal herauffuhr. Durch die Besonnenheit des Führers des Personenkraftwagens wurde der Anprall so gemildert, daß er außer einer leichten Verletzung eines im Personenkraftwagen sitzenden jungen Sportlers bei einem erheblichen Sachschaden des Personenkraftwagens kein Verenden hatte. Die übrigen Insassen kamen mit dem Schrecken davon, so daß alle die Fahrt nach Freudenstadt mit der Bahn fortsetzen konnten.

Rottweil, 2. Febr. Wiedertäter. Am Freitagabend versammelte sich am Redar in der Nähe der König-Karls-Brücke eine Gruppe von Männern, Frauen und Kindern, vor denen ein fremder Mann eine Ansprache hielt. Alsdann stieg er, nur mit einer Badehose bekleidet, in den Fluß und mit ihm ein Erwachsener und zwei zehnjährige Knaben in gleicher Kleidung, an denen er dann die Taufe durch Untertauchen vornahm. Nach der Taufe sang die kleine Gemeinde das Lied „Ich bete an die Macht der Liebe“ und ging nach einer weiteren Ansprache des Fremden auseinander.

Ehingen, 2. Febr. Anerkennung. Der Frau Mathilde Uttenweiler, geb. Werner, in Ehingen, Ehefrau des Sägers Robert Uttenweiler, wurde vom Oberamt namens des Innenministeriums die Anerkennung für die Errettung eines Kindes vom Tod des Ertrinkens ausgesprochen. Außerdem wurde der Genannten eine Geldbelohnung von 50 RM. bewilligt.

Ertappter Wilddieb. Einem Landjägerbeamten von Ehingen gelang es mit Unterstützung eines Forstbeamten, einen Sportjäger des hiesigen Bezirks zu ermitteln, der am 29. Januar d. J. auf fremdem Jagdgebiet trotz gesetzlicher Schonzeit eine Rehzehe und einen Hasen schoß. Das Fleisch von dem bereits zerlegten Wild wurde beschlagnahmt.

Brand. Am Samstagabend ist die Scheuer der Wirtschaft zur „Scheibe“ bis auf den Grund niedergebrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Waldsee, 2. Febr. Geldnot und Lebenswille fordern Extramaßnahmen. Wie in hiesiger Umgebung letzter Zeit viele Landwirte zur Selbsthilfe gezwungen und in Wahrung eigener Interessen Schweine geschlachtet und das Fleisch in das hiesige Städtchen an Bekannte verkauft haben, taten sich die hiesigen Arbeitslosen zusammen mit dem Plan, in nächster Zeit jede Woche einmal ein Schwein für sich zu schlachten zum Preis von etwa 70 Pfg. das Pfund. (Ankauf beträgt etwa 50 Pfg.)

Isng, 2. Febr. Brand. Samstag nacht brannte das Anwesen des Gustav Schmid auf dem Isnberg vollständig ab. Auf dem Grundstück wurde eine Mustergeflügelfarm betrieben. Trotz Versicherung erleidet Schmid, ein gebürtiger Stuttgarter, großen Schaden.

Wangen i. N., 2. Febr. Todesfall. In Stuttgart starb im Alter von 56 Jahren Fabrikant Gustav Speidel. Mit Speidel, der erst vor wenigen Wochen von Wangen nach Stuttgart verzogen ist, um dort seinen Ruhestand zu verbringen, ist eine führende Persönlichkeit der Allgäuer und oberschwäbischen Milchwirtschaft dahingeshieden. Er war Mitbegründer und Mitinhaber der über die Grenzen des Reichs hinaus bekannten Großfirma Hoyer und Laos (Inh. Gebr. Speidel) mit ihrem ausgedehnten Wangener Milchzentralbetrieb und mächtigem Zentrallager und ihren angeschlossenen 48 Sennereien.

Ravensburg, 2. Februar. Von der Handelskammer. In der am 29. Januar abgehaltenen ersten diesjährigen Sitzung der Handelskammer Ravensburg teilte der Vorsitzende, Direktor Rulle, mit, daß Kommerzienrat Dr. Colsmann-Friedrichshafen wegen Wegzugs aus dem Kammerbezirk sein Amt als Mitglied der Handelskammer niedergelegt hat. Die Kammer sprach Kommerzienrat Colsmann ihren herzlichsten Dank für seine dem Kammerbezirk geleisteten hervorragenden Dienste aus. Syndikus Summersbach erstattete den Tätigkeitsbericht. Einmütig sprach sich die Kammer gegen die in einem Artikel in einer Stuttgarter Zeitung geforderte Zusammenlegung der württ. Handelskammern aus.

Oberesingen, N. Tettmon, 2. Febr. Einbruch. Ein Einbruchdiebstahl in das hiesige Postamt ist in der Nacht zum Samstag verübt worden. Im Innern wurde ein Kasten erbrochen und daraus 30 Mark in Silbergeld gestohlen. Ferner fiel dem Dieb ein Paket Papiergeld in die Hände, das sich bei Licht aber als — Inflationsgeld herausgestellt haben wird.

Friedrichshafen, 2. Febr. Berufung an eine Auslandsschule. Studienrat Dr. Mehger kam 1928 von der Auslandsschule Barcelona an die Oberrealschule und Realgymnasium nach Friedrichshafen. Nun hat er eine Berufung an die deutsche Auslandsschule nach Valparaiso (Chile) erhalten und angenommen. Schon am 1. März wird er seinen Lehrauftrag dort übernehmen.

Bei der Ortsvorstehermahl wurden wiedergewählt: In Munderkingen N. Ehingen Bürgermeister Otto Mayer, in Schwabsberg N. Ellwangen Bürgermeister Hauber, in Höflinswart N. Schorndorf Bürgermeister Fritz.

Lokales.

Wildbad, den 3. Januar 1931.

Erfolgreiche Wildbader Ski-Läufer. An dem am Sonntag auf dem Feldberg stattgefundenen 30. Verbandslauf des Schilub Schwarzwald nahm als einziger Wildbader Läufer Wilhelm Wacker im Langlauf über 18 Kilometer in der A-Klasse I teil und errang unter starker Konkurrenz den 3. Preis. — An den Läufern beim 8. Schwäbischen Jugendschitag in Schönmünzach beteiligte sich in J-Klasse I über 6 Kilometer Willi Waldsch in der hiesigen Gruppe unter 115 Teilnehmern den 6. Platz belegen. Den Siegern unsern herzlichsten Glückwunsch!

Staatsprüfung im Hochbaufach 1930. Bei der im Herbst 1930 abgehaltenen Staatsprüfung im Hochbaufach sind 17 Prüflinge für befähigt erklärt worden und haben die Bezeichnung „Regierungsbaumeister“ erhalten. Unter den Prüflingen befindet sich Paul Keller, ein Sohn des Herrn Verwalters Keller (Herrnhilfe). Wir gratulieren!

Jod gegen Schnupfen. Nach einer Mitteilung des Berliner Chirurgen Bier ist es möglich, einen beginnenden Schnupfen durch Einnehmen einer winzigen Menge freien Jods zu „kupieren“, d. h. die Ansteckung vor dem Ausbruch der eigentlichen katarrhoiden Erscheinungen abzumildern. Große Gaben Jod erzeugen Schnupfen, kleine können ihn heilen oder eindämmen. Hier empfiehlt, dreimal täglich einen Tropfen Jodtinktur in Wasser zu nehmen, der allerdings abstoßend schmeckt. Neuerdings werden verflüchtete Kügelchen hergestellt, die je ein halbes Milligramm freies Jod enthalten. Diese Kügelchen lassen den üblen Geschmack verschwinden und sind in Döschen in der Westentasche zu tragen. Drei Kügelchen täglich genügen, bei starkem Katarrh, Grippe usw. können auch mehr eingenommen werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

70. Geburtstag. Der Erbauer des halbstarren Luftschiffs, Major a. D. Dr. August v. Parseval, seit 1906 Professor für Flugwissenschaft an der Technischen Hochschule Charlottenburg, feiert am 5. Februar den 70. Geburtstag. Von Parseval-Luftschiffen sind 27 Stück gebaut worden.

Der letzte Bombardier. In Bonn ist der Postmeister a. D. Bernhard Melmer, der sogenannte letzte Bombardier, im Alter von 98 Jahren gestorben. Bombardier nannte man den untersten Grad der Unteroffiziere der Artillerie.

Drei bis vier Meter Schnee. Die tagelang anhaltenden Schneefälle, die im Hochschwarzwald als heftige Schneestürme niedergegangen sind und mit Unterbrechungen noch anhalten, haben im Verkehr auf den Landstraßen vor allem des südlichen Hochschwarzwalds und teilweise auch anderer Gebiete Schwierigkeiten geschaffen, wie sie seit langen Wintern nicht zu verzeichnen waren. Die bekannte Höhenstraße bei Höfenschwand liegt unter Schneewehen von drei bis vier Metern begraben. Auf der Feldbergstraße liegen die Dinge nicht besser. Der reiche Schneefall hat in den Wäldern des südlichen Schwarzwalds verschiedentlich empfindlichen Schaden angerichtet. Bei Zell i. W. sind am oberen Renschenberg ganze Tannenkulturen niedergedrückt worden.

Die Jacht Vanderbills. Williams Kiffam Vanderbill, der Chef der amerikanischen Milliardärsfamilie, ist auf seiner Jacht „Ara“ in Kiel eingetroffen. Er läßt sich auf der Germaniawerft in Kiel eine neue Dampsjacht bauen, die den Namen „Alpha“ trägt und die das luxuriöseste Boot sein wird, das je die Meere befahren hat. Während seines Aufenthalts in Kiel soll die Jacht in Dienst gestellt werden, und nach erfolgten Probefahrten will Vanderbill eine Reise nach dem Mittelmeer antreten.

Wien kauft Radium. Die Stadt Wien hat 5 Gramm Radium um 1,9 Million Schilling (1,14 Mill. Mk.) angekauft. In einem Krankenhaus soll eine besondere Abteilung für Behandlung von Krebs usw. durch Bestrahlung eingerichtet werden.

Zeitungsverbot. Die Polizeidirektion München hat den nationalsozialistischen „Völkischen Beobachter“ vom 31. Jan. bis 7. Februar 1931 einschließlich verboten. Anlaß gab ein in Nr. 30 vom 30. Januar unter der Ueberschrift „Mussolini und Schubert“ erscheinender Artikel, dessen Ausführungen gegen § 5 Ziffer 1 des Gesetzes zum Schutz der Republik verstößen hätten.

Skandal über Skandal in Berlin. Beim Landgericht 3 in Berlin war vor einiger Zeit festgestellt worden, daß eine Reihe von Rechtsanwälten und Beamten sich durch Schleppeidienste die Rechtsvertretungen in Armenenfachen zu verschaffen pflegten, wobei sogar Urkundenfälschungen usw. vorkamen. Gegen die Betroffenen wurde ein Strafverfahren gerichtet. Nun hat auch der Präsident des Landgerichts 1, Sölling, gegen eine Reihe von Anwälten und Beamten bei diesem Landgericht aus denselben Gründen eine Untersuchung eingeleitet.

Wechselbezug. In Berlin wurde ein Kaufmann Demuth verhaftet, der durch faule Wechsel und ungedeckte Schecks verschiedene Personen um etwa 60 000 Mk. geschädigt hat.

Der Frauenmord in Chemnitz. Der in ein Paket verpackte Frauenkopf, der am Freitag in einer Chemnitzer Wirtschaft gefunden wurde, ist, wie die Polizei ermittelte, derjenige der 1903 geborenen Kellnerin Ida Hilma Hofmann. Der Rumpf wurde in einem Sack im Chemnitz-Bach entdeckt. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Der neue Völkerbundpalast. Der Bau des neuen Völkerbundpalastes in Genf wird demnächst begonnen. Die Rohbauarbeiten für 9 bis 12 Millionen Schweizer Franken hat der Bauausschuß des Völkerbunds an die Gesellschaft für öffentliche Arbeiten in Paris, an ein italienisches, ein Züriker und zwei Genfer Unternehmen vergeben. Für die

Ausführung der Heizungs- und Lüftungsarbeiten liegen Angebote verschiedener deutscher in Gemeinschaft mit Schweizer Firmen vor. Die Aufträge für diese Arbeiten werden im März erfolgen. Die Arbeiten für die gesundheitlichen Anlagen sollen im März ausgeschrieben werden.

Der amerikanische Kampf gegen den Alkohol. In einer alten Brauerei in Cimira (Staat Neuport) beschlagnahmte die Polizei Apparate zur Herstellung alkoholischer Getränke im Wert von etwa einer Million Dollar. Die Brauerei war in vollem Betrieb. 15 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Diamantfund. In Westtransvaal soll von zwei Diamantgräbern am 31. Januar ein Diamant von der außerordentlichen Größe von 200 Karat (41 Gramm) gefunden worden sein.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Mittwoch, 4. Februar

7.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Morgenprogramm. 7.35: Wetterbericht. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Reichsrundfunk. 11.45: Berichterstattung der Weissen Reichspost. 12.00: Promenadenkonzert. 12.35: Raunere Zeitungen. 13.00: Schallplattenkonzert. 13.30: Wetterbericht, Nachrichten. Bericht über die Geschlossenheit der Schaarzuchtstätten, Schallplattenkonzert. 15.00: Kinderstunde. 16.00: Nordkonzert (Brennhausen). 17.30: Neue Langmusik. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten. 18.15: Vortrag: Christliche Weihnacht. 18.45: Vortrag: Rannheim, der überweltliche Christenhandlungsplatz. 19.10: Zeitangabe. 19.15: Vortrag: Im Kampf um die höchsten Gipfel der Erde. 19.45: In einem oberbayerischen Bauernhaus. 20.15: „Salat“, ein wunder Jagdabend. 21.15: Orchesterkonzert. 22.15: Nachrichtenrundfunk, Wetterbericht, Junfille.

Sport

Fußball-Weltspiel FV. Wildbad — FC. Calmbach 0:1. Zu dem am Sonntag hier stattgefundenen Verbandsweltspiel wird uns von einem alten eifrigen Fußballportler geschrieben: „Das am Sonntag stattgefunden Spiel Wildbad-Calmbach, das auf dem Platz der Einheimischen ausgetragen wurde, endete mit einem wohlverdienten Sieg der Calmbacher. Calmbach hatte Anstoß und übernahm kampfesfreudig in scharfem und überlegenem Spiel die Führung, was in der bedrängten Lage der Wildbader im 1. Tor zum Ausdruck kam. Wildbad fehlte es auch an einem kameradschaftlichen Zusammenspiel. Die Ballabgaben erfolgten meistens zu Gunsten Calmbachs und von einer Kombination im Sturm konnte ebenso wenig die Rede sein, wie von einem Angriffsgeist oder Siegeswillen. Wildbad stand am Sonntag im Zeichen der Unsicherheit, es fehlte ihm auch ein starke Hand in der Spielführung. Die Aufopferung und die hervorragende Leistung einiger Spieler konnte gut gefallen aber an der Gesamtleistung nichts ändern. Mehr Training, mehr Technik und mehr Kameradschaft versprechen in Zukunft bessere Erfolge. — Wie wir erfahren, soll in der Calmbacher Mannschaft ein unangemessener Spieler mitgewirkt haben, so daß das Spiel für Wildbad als gewonnen zu betrachten wäre.“

Die Süddeutschen Endspiele

Runde der Meister:

Sp. Zug. Fürtth	5 Spiele	19 Tore	9 Punkte
Eintracht Frankfurt	3 Spiele	8 Tore	4 Punkte
S.B. Waldhof	4 Spiele	8 Tore	4 Punkte
Bayern München	3 Spiele	9 Tore	3 Punkte
Union Bödingen	4 Spiele	8 Tore	3 Punkte
Karlsruher F.V.	2 Spiele	3 Tore	2 Punkte
Normatia Worms	3 Spiele	7 Tore	2 Punkte
F.V. Birmafeld	4 Spiele	6 Tore	1 Punkt.

Trostrunde Südost:

1. FC. Pforzheim	5 Spiele	16 Tore	9 Punkte
München 1890	4 Spiele	19 Tore	6 Punkte
Schwaben Augsburg	5 Spiele	14 Tore	6 Punkte
1. FC. Nürnberg	5 Spiele	14 Tore	5 Punkte
Stuttgarter Kickers	4 Spiele	7 Tore	4 Punkte
FK. 01. Karlsruhe	4 Spiele	3 Tore	2 Punkte
FC. Kattau	2 Spiele	2 Tore	0 Punkte
FC. Fürtth	3 Spiele	2 Tore	0 Punkte.

Kicker Schwäbischer Jugendtag in Schönmünzach. Sämtliche Läufe konnten am Sonntag bei gutem Schnee einwandfrei durchgeführt werden. Ueberraschend groß war die Zahl der Teilnehmer an den beiden Sprungläufen, ihre Leistungen lassen für die Zukunft des Schneelaufs in Schwaben das Beste hoffen. Den Wanderpreis des Kultministeriums gewann S.B. Schönmünzach, den Wanderpreis des S.V. Schönmünzach gewann zum zweitenmal die Ortsgruppe Hundsbach vom S.C.S. Beteiligt waren rund 500 Läufer und Käuferinnen.

Weltmeisterschaft der Bobfahrer. Bei den Rennen um die Weltmeisterschaft im Zweierbob am Sonntag in Oberhof (Hara) errangen den 1. Preis und damit die Weltmeisterschaft Allan Huber aus Garmisch (Bob Deutschland II). Zweite wurden die Thüringer Fischer-Gemmer (Bob Deutschland I), dritte Volkmar-Kaltenberger (Bob Oesterreich II), vierte von Rewinski-Weinengel (Bob Oesterreich I).

Riesenspende für den Schneiderpokal-Wettbewerb. Wie gemeldet wurde, hat die englische Regierung nun doch beschlossen, sich an dem Wasserflugzeugwettbewerb um den Schneiderpokal mit den staatlichen Flugzeugen in England zu beteiligen. Der Entschluß wurde dadurch erleichtert, daß die Witwe des schweizerischen anathemischen Reeders H. O. S. für die Kosten der Veranstaltung 1,6 Millionen Mark gespendet hat.

71 Meter Sprung. Beim Uebungspringen auf der neuen Wirtkesselflange bei Laucha (Thür.) leistete der deutsche Schmeißer Erich K. e. n. a. g. e. l. einen Weitsprung von 71 Meter.

Im Internationalen Reit-Turnier in Berlin siegten im Preis der Grünen Woche die vier italienischen Hauptreiter mit hervorragendem Pferdmaterial.

Do. X ist am Samstag nachmittags 4 Uhr von Lissabon in Las Palmas (Kanarische Inseln) eingetroffen und glatt auf die See niedergegangen. Die 1430 Kilometer lange Strecke wurde in 6 Stunden 58 Minuten zurückgelegt. An Bord ist alles wohl. Wegen der unruhigen See ist die Uebernahme von Benzin erschwert, der Zeitpunkt des Abflugs nach den Kap-Verdischen Inseln ist daher noch nicht bestimmt.

Der Wetterflug des Do. X wurde durch einen Motorschaden verzögert, der aber bald behoben sein wird. Der portugiesische Admiral Coutinho, der den Flug nach La Palmas mitmachte, erklärte, das Flugzeug sei erstaunlich ruhig geflogen. Es werde von Amerika nicht zurückkehren, da ein gewisser Staat es zu kaufen beabsichtige.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs. 2. Februar. 4,2025 G., 4,2105 B. Dt. Abl.-Anl. 51.70.

Berliner Geldmarkt. 2. Februar. Tagesgeld 6-8 v. H. Privatdiskont 4,875 v. H. kurz und lang.

Deutsche Anleihe in Holland? Nach holländischen Blättern soll sich die Reichsregierung bemühen, für die D. H. H. in Holland eine Anleihe von etwa 200 Millionen Gulden (336 Mill. Mark) zu bekommen.

Die Reichsmehrzahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstige Bedarf, 1913 gleich 100) beläuft sich im Durchschnitt des Monats Januar 1931 auf 140,4 gegen 141,6 im Vormonat, sie ist also um 0,8 v. H. zurückgegangen. Die Mehrzahl für Wohnung ist um 0,4 v. H. auf 131,8 gestiegen.

Weitere G. b. h. -ermäßigung bei der Reichsbahn. Zum 1. Februar ermäßigt die Reichsbahn um 5 Prozent die Bauhalbermäßigungen für die Bewachung und Bedienung der Kleinbahn-Einführungsanlagen. Ferner werden die Bauhalbermäßigungen bei Gleisen von Privatanschlüssen um etwa 6 Prozent herabgesetzt.

20-Millionen-Kredit der Pröag an die Stadt Berlin. Die Preussische Elektrizitäts AG. Berlin (Preag) hat der Stadt Berlin einen Kredit von rund 20 Millionen RM. eingeräumt. Dafür mußten, wie wir bereits berichteten, die städtischen Gaswerke in Pfand gegeben werden.

Am die Weizenvermahlungsquote. Die Entscheidung über die Weizenvermahlungsquote im Februar ist auch am Dienstag, an dem nach Anhörung des Reichsernährungsministers der Reichsrat seine Entschlüsse fassen sollte, noch nicht gefallen. Man hat sich vielmehr entschlossen, auch noch den volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstags, der am Freitag nachmittags zusammentritt, in der Angelegenheit zu hören. Bis zu diesem Termin bleibt also die Frage der Beibehaltung des 80prozentigen Vermahlungszwangs oder ihrer Herabsetzung weiter offen.

Verlust der Welthandelsflotte im Jahr 1930. Nach den Feststellungen des Germanischen Lloyd sind im Jahr 1930 insgesamt an Verlusten der Handelsflotte der Welt zu verzeichnen: 392 Fahrzeuge mit 425.413 Bruttoreistertonnen im Vergleich zu 499 Fahrzeugen mit 604.703 Bruttoreistertonnen im Jahr 1929. Davon entfielen auf Dampfer 246 mit 339.405, auf Motorschiffe 14 mit 38.199, auf Motorsegler 37 mit 7886 und auf Segler 95 mit 39.923 Bruttoreistertonnen. Die deutsche Flotte verzeichnet im Jahr 1930 einen Verlust von 19 Schiffen mit 36.744 Bruttoreistertonnen gegen 27 Schiffe mit 29.695 Bruttoreistertonnen im Jahr 1929.

Die Großhandelsmehrzahl vom 28. Januar ist mit 113,3 gegenüber der Vormwoche (114,9) um 0,9 v. H. zurückgegangen. Agrarstoffe 104,5 (106,4, weniger 1,8 v. H.), industrielle Rohstoffe 106,8 (107,0, weniger 0,2 v. H.), industrielle Fertigerwaren 140,5 (141,2, weniger 0,5 v. H.).

Das Breckisch. Es verlautet, ist in der Besprechung des Reichsanzeigers mit den beiden Fronten eine noch malige Vereinbarung des Brotpreises vereinbart worden. Bevor jedoch endgültige Bestimmungen getroffen werden, soll ein Studienauschuss nach Kopenhagen reisen und die Verhältnisse in Dänemark studieren, wo ein Roggenbeimischungszwang für Brot von 25 Prozent besteht.

Konkurse und Vergleichsverfahren im Januar 1931. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Januar 1931 durch den Reichsanzeiger 1085 neue Konkurse — ohne die wegen Masseanhangs abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung — und 518 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für Dezember 1930 stellten sich auf 850 bzw. 477.

Die Württ. Hypothekbank schließt das Geschäftsjahr mit einem befriedigenden Ergebnis ab und wird 10 Prozent Dividende verteilen.

Die Württ. Holzverkaufs-Gesellschaft e. G. m. b. H. hielt am Samstag im Hindenburgbau unter Vorsitz des Aufsichtsratsvorsitzenden Koch-Görlingen a. D. ihre 11. ordentliche Generalversammlung unter zahlreicher Beteiligung ab. Den Geschäftsbereich kritisierte Sägermeister Dipl.-Ing. und Landtagsabgeordneter Schöffel-Daupheim. Darnach zählte die Gesellschaft am 31. Dezember 1930 168 Mitglieder mit 487.000 RM. Der Gesamtbedarf der württ. Sägewerksindustrie beträgt etwa 950.000 RM. Der Anfall in den württ. Wäldungen beträgt 1,2 Millionen RM. Das Abkommen mit Bayern hat sich bewährt und ist um ein Jahr verlängert worden. Mit der Holzverkaufsgesellschaft „Bodensee“ (Hebo) sind vorerst bis 31. Oktober 1931 die Regelungen des Einkaufs Vereinbarungen getroffen worden. Die Preispanne zwischen Kunde und Schnitwarenholz hat sich gebessert. Von einer Produktionsrentabilität kann aber nicht gesprochen werden, da beim Fallen der Preise die Produktionskosten eine Berringerung erfahren. Die Lage am Schnitwarenmärkte hat sich 1930 laufend verschlechtert. Zur Zeit ist sie als trostlos zu bezeichnen.

W. G. Haderbrun in München. Die W. G. H. setzte die Dividende wieder auf 12 Prozent fest. Bisher hat sich gegenüber dem Vorjahr ein Abfahrgang von etwa 20 Prozent ergeben.

Neue J. G. Farben-Freigabe. Der J. G. Farbenindustrie, der Leopold Casella u. Co. G. m. b. H. und der Kalle u. Co. AG. wurden für Patentbesitz als vorläufige Entschädigung weitere 877.250 Dollar zuerkannt.

Der Vorschlag der Hütte Ruhrort-Weidrich abgelehnt. Die Metallarbeitergewerkschaften haben beschlossen, die 20prozentige Lohnerhöhung für die Belegschaft der Hütte Ruhrort-Weidrich abzulehnen. Sie verlangen, daß die Erwerbslosenfürsorge die 20 Prozent übernehmen solle.

Der Schiedspruch im niederschlesischen Bergbau mit 3prozentiger Lohnsenkung wurde von den Arbeitnehmern angenommen und die Verbindlichkeitsklärung beantragt.

Die Aussperrung in den Baumwollspinnereien in Lancashire ist jetzt in die dritte Woche getreten. 250.000 Angestellte feiern. Es wird befürchtet, daß manche Fabriken den Betrieb überhaupt nicht wieder aufnehmen können.

Stuttgarter Börse, 2. Februar. Die heutige Börse eröffnete recht fest. Auch im Verlauf war das Geschäft lebhaft und die Kurse höher. Schluß fest. Rentenmarkt ruhig. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.

Stuttgarter, 2. Februar. Land- und Seeresultatbörse. Die Stimmung auf dem Getreidemärkte hat sich in abgelaufener Woche fester gestaltet und war namentlich inländischer Weizen bei etwas höheren Preisen gefragt. Der Geschäftstag ist im allgemeinen immer noch sehr schleppend. Es notierten je 100 kg: Auslandsweizen 34,75-36,75 (am 26. Januar 34,50-36,50), württ. Weizen 26,50-28 (26,50-27,50), Sommergerste 20,50-23,50 (20,50 bis 24), Hafer 14,50-15,50 (unv.), Bienenhonig (lofe) 4,50-6 (unv.), Kleeheu (lofe) 5,50-6,50 (unv.), drabigepreßtes Stroh 3-3,75 (3-3,50), Weizenmehl 44,50-45 (44,25-44,75), Brotmehl 32,50 bis 33 (32,25-32,75), Kleie 9,75-10,25 (9,50-10) u. Der diesjährige Frühjahrs-Saatfruchtmarkt findet am Montag, 9. Februar, von vormittags 10 Uhr ab im Lokal der Börse, Handelskammergebäude, Kanzleistr. 35, statt. Zum Verkauf kommt nur anerkanntes Saatgut, das zuvor untersucht und auf Keimfähigkeit geprüft wurde.

Bremen, 2. Febr. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 11,32.

M ä e r t e

Schweinepreise. Crailsheim: Läufer 30-30, Milchschweine 12 bis 24. — Göggingen: Milchschweine 14-20, Läufer 38-45. — Gingen a. d. Br.: Milchschweine 15-22, Läufer 35-43. — Heilbronn: Milchschweine 15 bis 22, Läufer 35 bis 40 Mark. — Herrenberg: Milchschweine 14-25, Läufer 39-50. — Isfosen: Milchschweine 16-25. — Künzelsau: Milchschweine 14-24. — Oehringen: Milchschweine 15-25. — Nürtingen: Läufer 36-61, Milchschweine 13-25. — Rolfenfeld: Milchschweine 12-18. — Rottweil: Milchschweine 13-21. — Schönbürg: Milchschweine 10 bis 19. — Trossingen: Milchschweine 14-19. — Balingen: Milchschweine 14-20. — Vöppingen: Milchschweine 15-22, Läufer 32 bis 45. — Ulm: Milchschweine 15-23, Läufer 33-40. — Mählöfer: Milchschweine 17-27. — Ravensburg: Ferkel 12-22. — Saulgau: Ferkel 17-21 u.

Fruchtpreise. Crailsheim: Dinkel 10, Weizen 11-13, Roggen 8,50, Hafer 6,70-7,50, Gerste 10,30. — Gingen a. Br.: Gerste 9,40-9,60, Hafer 7, Weizen 13,30-13,50. — Löhningen: Weizen 12,50-13,30, Dinkel 10,50, Gerste 10-11, Hafer 7-7,80. — Winnenden: Weizen 13,60-14, Hafer 7,40-7,80, Dinkel 9,80, Roggen 10. — Heidenheim: Kernen 14,70, Weizen 13-13,50, Hafer 6,30-7, Roggen 8,50. — Ellwangen: Weizen 13-13,70, Roggen 8,30-8,50, Hafer 7,50. — Ravensburg: Ferkel alt 10,25 bis 10,75, Weizen neu 12,20-13,10, Roggen 9,50-9,80, Gerste 11, Hafer alt 7,75-8. — Saulgau: Weizen 13,20-14, Gerste 10 bis 10,20, Hafer 8. — Nagold: Weizen 14, Gerste 10,80, Hafer 7,50. — Reutlingen: Weizen 14,50-14,80, Dinkel 7,80-9,80, Roggen 10,60-12, Hafer 7,20-8,50. — Ulm: Weizen 13,40-14, Roggen 8,90-9, Gerste 9,60-10, Hafer neu 7-7,50 Mt.

W e t t e r

Der Hochdruck im Westen behält seine Stärke bei. Für Mittwoch und Donnerstag ist jedoch weiterhin bewölkt und kaltes Wetter zu erwarten.

Wir sind umgezogen nach der Bätznerstr. 113 Villa Schill.

Gleichzeitig empfehlen wir uns im Anfertigen von **Damenkostümen, Mänteln, Kleidern** bei bester Verarbeitung und billigster Berechnung.

Die neue Musterkollektion ist eingetroffen und steht Ihnen mit ihrer reichhaltigen Auswahl zur Verfügung.

Die Stoffpreise sind ganz bedeutend ermäßigt.

Hochachtungsvoll
Gustav Kuch und Frau Damenschneiderei.

Musik-Verein Wildbad e. V.

Zur Verstärkung unserer Kapelle suchen wir **jüngere Männer**, die Lust und Liebe zur Musik haben. Die Ausbildung erfolgt kostenlos, Instrumente können gestellt werden.

Anmeldungen werden heute abend 8 Uhr im Vereinszimmer der Turnhalle entgegengenommen.

Der Verwaltungsrat.

Junges Kuhfleisch

Pfd. 75 Pf.

von morgen früh ab zu haben bei **Mezger Ellermann.**

Musik-Berein Wildbad.

Heute abend 8 Uhr **Probe**

Pünktliches und vollständiges Erscheinen dringend notwendig.

Der Verwaltungsrat.

Zum Stricken kann wieder angenommen werden. **Frau Elise Hermann** Strickerin Wilhelmstraße 24

Schreibmaschinen neben Zubehör kaufen Sie billiger bei **GESCHW. FLUM** Rad- und Papierhandlung.

Visitkarten liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds. Bl.

Begräbnisverein. Im Monat Januar 1931: Herr Stadtbaumeister Munt, Herr Wagnermeister Hammer. Beitrag 40 Pf.